



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

9. Sitzung des Quartiersbeirats Nördliche Johannstadt

14.09.2017, 18.00-21.20, Geschäftsstelle WGJ

Anwesende oder vertretene Beiratsmitglieder:

- Sanaa Alsalek, Bewohnerin und Vertreterin der Menschen mit Migrationshintergrund
- André Barth, Ortsamtsleiter Altstadt / Neustadt
- Ulrike Cadot-Knorr, Geschäftsführerin JohannStadthalle e.V.
- Juliana Dressel-Zagatowski, Schulleiterin 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“
- Marco Dziallas, Bewohner und Vertreter des Ortsbeirats Altstadt
- Christian Ecklebe, Gewerbetreibender und Mitglied Schokofabrik e.V.
- Marion Gärtner – KITA „Sonnenblumenhaus“ (DKSB OV DD e.V.)
- Thomas Helt, Gewerbetreibender
- Nicole Hempel, Vertreterin der Jugend (ab TOP 1b Nr. 6)
- Thomas Pietsch, Bewohner und Vertreter der Menschen mit Körperbehinderungen
- Bernd Sauer, Gewerbetreibender
- Andrea Schubert, Ortsbeirat, Stadtteilverein Johannstadt e.V.
- Angela Wenk, Schulleiterin 102. Grundschule „Johanna“ (bis TOP 2)
- Claudia Windisch, Mitarbeiterin genossenschaftliches Leben der WGJ e.G.

Gäste:

- Aparupa Biswas, Kulturdolmetscherin (TOP 1 und 2)
- Gabriele Feyler, TU Dresden, Dual Career Service (TOP 1 und 2)
- Jan Kürschner, Musiklehrer 102. Grundschule „Johanna“ (TOP 2 b)
- Dr. Heinz Meyer, Bewohner Gerokstraße 27 (TOP 1 und 2)
- Anke Ostermeyer, Stadtplanungsamt Dresden
- Clara von Verschuer, Ausländerrat Dresden e.V. Café Halva“ (TOP 1 und 2)

Sitzungsleitung und -protokoll:

- Matthias Kunert, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt
- Torsten Görg, Quartiersmanagement Nördliche Johannstadt

Abwesende und nicht vertretene Beiratsmitglieder:

- Daniela Tonk, Geschäftsführerin Johannstädter Kulturtreff e.V.
- Olga Sperling, Koordinatorin Außenstelle Johannstadt, Ausländerrat Dresden e.V.
- Ursula Bleul, Seniorin
- Alexander Wuttke, Regionalleiter Südost / Dresden Ost, Immobilienservice, Vonovia SE

Tagesordnung:

- 18.00 TOP 1 – Begrüßung, Feststellung Beschlussfähigkeit
- 18.15 TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds
- 19.00 TOP 3 – Beratung und Beschluss Änderung Örtliche Richtlinie Verfügungsfonds
- 19.45 TOP 4 – Vorgehen zur Neubesetzung des Quartiersbeirats
- 20.15 TOP 5 - Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil
- 20.45 TOP 6 – Sonstiges



TOP 1 - Begrüßung, Feststellung Beschlussfähigkeit

Herr Kunert begrüßt im Namen des Quartiersmanagements die Teilnehmenden der 9. Sitzung des Quartiersbeirats Nördliche Johannstadt in der Geschäftsstelle der Wohnungsgenossenschaft Johannstadt eG (WGJ) und dankt für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten. Zur Sitzung wurde fristgemäß eingeladen. Herr Kunert stellt nach § 4 Nr. 1 der Geschäftsordnung die Beschlussfähigkeit fest: Zu Beginn der Sitzung sind 12 der 18 Mitglieder des Quartiersbeirats anwesend. Die Tagesordnung wird angenommen. Gegen die Veröffentlichung eines Fotos der Sitzung auf der Internetseite qm-johannstadt.de bestehen keine Einwände.

TOP 2 – Beratung und Beschlüsse zur Verwendung des Verfügungsfonds

a) Abrechnungs- und Umsetzungsstand beschlossener Projekte (Folie 4)

Herr Kunert informiert zum Abrechnungs- und Umsetzungsstand der bereits beschlossenen Verfügungsfondsprojekte des Jahres 2017.

Im Bereich der **investiven Projekte** wurde das Projekt „Bönischgarten“ abgerechnet. Für die beiden bewilligten Projekte „Buchbinderei“ und „Warm-Kalt-Theken“ an der 101. Oberschule stehen noch die Zustimmung des Schulverwaltungsamtes sowie die Unterzeichnung der Nutzungsvereinbarungen aus. Aufgrund der personell angespannten Situation an der Schule ist im Projekt „Buchbinderei“ ein Beginn des fächerübergreifenden Unterrichts erst im nächsten Jahr möglich, weshalb die zugesagten Fördermittel für Personalkosten für andere Projekte freigegeben wurden. Damit stehen im investiven Teil des Verfügungsfonds 2017 noch **rund 1.445 EUR Restmittel** zur Verfügung.

Im Bereich der **nichtinvestiven Projekte** wurde das Projekt „Bönischplatzfest“ abgerechnet. Im Projekt „Barockmusikalische Nachmittage 2017“ findet am 17.09.17 die zweite von drei geplanten Veranstaltungen statt. Das „Hofkonzert des Bundschuhtreffs“ hat mit rund 60 BesucherInnen erfolgreich stattgefunden, die Abrechnung steht jedoch noch aus. Derzeit stehen im nichtinvestiven Teil des Verfügungsfonds 2017 **noch rund 6.367 EUR Restmittel** zur Verfügung.

Christian Ecklebe kommt zur Sitzung dazu.

b) Beratung und Beschluss zur Förderung nichtinvestiver Projekte (Folien 5-13)

Auf den Projektauftrag des Quartiersmanagements eingegangen sind 6 Anträge auf Förderung nichtinvestiver Projekte, die durch Herrn Kunert jeweils anhand der Präsentation vorgestellt und zur Förderung empfohlen werden.

1. Kulturdolmetscher/innen in der Kita Sonnenblumenhaus und im Hort der 102. Grundschule „Johanna“ (Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden e.V.)

In der Diskussion werden gemeinsam mit den Vertreterinnen des Antragstellers, Frau Gärtner und Frau Feyler, die folgenden Fragen erörtert:

- **Mindestlohn:** Frau Cadot-Knorr merkt an, dass der derzeit kalkulierte Stundenlohn unterhalb des Mindestlohnes liegt. Frau Gärtner gibt diese Information an die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes weiter und bittet um entsprechende Reduktion der Stundenzahl.
- **Förderung von Lohnkosten:** Herr Sauer vertritt die Auffassung, dass Lohnkosten generell nicht über den Verfügungsfonds gefördert werden sollten, da hierfür der Arbeitgeber zuständig ist. Er fragt, wer der Arbeitgeber ist und ob es sich bei der Sicherung ausreichender Personalkapazitäten um eine kommunale Pflichtaufgabe handelt. Frau Feyler erläutert, dass die Kulturdolmetscherinnen durch den Dual Career Service gewonnen und anschließend beim Kinderschutzbund (DKSB) als Träger von Hort und Kita angestellt werden sollen. Sie führt weiterhin aus, dass es sich



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

um ein Pilotprojekt handelt, mit dem Erfahrungen gewonnen werden sollen, wie die kulturübergreifende Verständigung zwischen Kindern, Eltern und Personal verbessert werden kann, um auf die besondere Herausforderung des hohen MigrantInnenanteils an den Einrichtungen besser reagieren zu können. Herr Barth erläutert, dass sich die Pflichtaufgabe der Kommune in diesem Bereich im Wesentlichen auf die Unterbringung von Asylsuchenden begrenzt. Herr Kunert verweist auf den Unterschied zwischen gewinnorientierten und gemeinnützigen Organisationen und auf das gegebene öffentliche Interesse, weshalb hier eine Förderfähigkeit gegeben ist.

2. Fest des Friedens 2017 (Johannstädter Kulturtreff e.V.)

Es gibt keine Fragen und keinen Diskussionsbedarf.

3. Stadtteil-Lego® - neue Ideen für den Bönischplatz (Johannstädter Kulturtreff e.V.)

In der Diskussion werden die folgenden Fragen diskutiert:

- **Gewinnung von Teilnehmenden:** Frau Dressel-Zagatowski fragt, wie viele Teilnehmende gewonnen werden sollen und ob dies im kurzen Zeitraum zwischen Beschlussfassung und geplantem Projektbeginn überhaupt realistisch ist. Frau Cadot-Knorr fragt nach, ob bereits mit der Teilnehmerakquise begonnen wurde bzw. auf welche Weise diese geplant ist.
- **Pädagogische Begleitung / Betreuung:** Frau Cadot-Knorr fragt nach den zum Einsatz kommenden pädagogischen Methoden, die auch in den Planungsprozess am Bönischplatz eingebunden sein sollten. Sie hinterfragt zudem den Betreuungsschlüssel und fragt, wie unter den Bedingungen einer ehrenamtlichen Nachmittagsbetreuung sichergestellt werden kann, dass über die spielerischen Aspekte hinaus auch pädagogisch mit den Teilnehmenden gearbeitet wird.
- **Relevanz der Beteiligung:** Herr Barth findet Kinder- und Jugendbeteiligung sehr unterstützenswert, jedoch fehlt ihm im Antrag die Darstellung, wie die erhobenen Bedarfe weiterführend verwertet werden sollen. Angesichts der Kosten des Projektes dürfe nicht der Eindruck entstehen, hier werde nur mit Lego gespielt. Mehrere Beiratsmitglieder stimmen dieser Einschätzung zu.
- **Einbindung der Rahmenbedingungen / Vorbeugung von Enttäuschungen:** Frau Ostermeyer betont, dass bei der Beteiligung auch die Rahmenbedingungen der Planung am Bönischplatz verdeutlicht werden müssten. Frau Dressel-Zagatowski weist darauf hin, dass eine Nichtumsetzbarkeit der Vorschläge zu Enttäuschung bei den Teilnehmenden führen kann.
- **Altersklasse der Teilnehmenden:** Herr Sauer erkundigt sich nach der Altersklasse der Teilnehmenden. Im Antrag sei von Kindern im Grundschulbereich die Rede. Frau Wenk weist darauf hin, dass aus ihrer Erfahrung als Leiterin der Grundschule die Erarbeitung relevanter inhaltlicher Ergebnisse frühestens ab der 4. Klasse möglich ist, davor überwiege der Spielcharakter.

Da kein Vertreter des Projektes anwesend ist, können die Fragen im Rahmen der Sitzung nicht geklärt werden. Mehrere Beiräte sprechen sich dafür aus, den Antragsteller aufzufordern, den Antrag entsprechend zu ergänzen bzw. inhaltlich anzupassen und anschließend erneut einzureichen.

4. Interkultureller Wanderausflug (Netzwerk Willkommen in Johannstadt)

Es gibt keine Fragen und keinen Diskussionsbedarf.

5. Ländernachmittage Café Halva

In der Diskussion werden gemeinsam mit der Vertreterin des Antragstellers, Frau von Verschuer, die folgenden Fragen erörtert:



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

- **Investiver Charakter des Projektes:** Frau Windisch begrüßt das Projekt und erkundigt sich, ob die geplante Anschaffung von Küchengeräten das Projekt nicht zu einem investiven mache. Herr Kunert erläutert, dass im Rahmen der Städtebauförderung nur Anschaffungen von Gegenständen im Wert von über 410 EUR netto sowie Ordnungs- und Baumaßnahmen als investiv gewertet werden.
- **Möglichkeiten der Projektausweitung auf die Oberschule:** Frau Dressel-Zagatowski erkundigt sich, ob angesichts der interkulturellen Zusammensetzung von SchülerInnen und Eltern an der Oberschule denkbar wäre, das Projekt an der Oberschule zu wiederholen und hierfür das Förder volumen zu erhöhen. Der Vorschlag wird von mehreren Beiräten begrüßt. Frau von Verschuer findet eine solche Wiederholung sehr wünschenswert, da sowohl der Ausländerrat als auch die Betreiberinnen des Cafés mehr Austausch im Stadtteil wünschen. Bei einer Verdopplung der Fördersumme (ohne die Geräteanschaffungen) sei auch eine Verdopplung der Aktivitäten denkbar. Die Entscheidung müssten allerdings die Frauen selbst treffen. Herr Kunert stellt dar, dass der Quartiersbeirat in Abstimmung mit dem Antragsteller eine Projekterweiterung inkl. einer entsprechenden Erhöhung der Fördersumme (hier: +280 EUR) beschließen kann. Da es sich um die letzte Beiratssitzung des Jahres handelt und um Umlaufbeschlüsse möglichst zu vermeiden, schlägt er vor, den Beschluss ggf. unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Frauen zu treffen.

Nicole Hempel kommt zur Sitzung hinzu.

6. Hausfest Gerokstraße 27

In der Diskussion werden gemeinsam mit dem Antragsteller, Herrn Dr. Meyer, die folgenden Fragen erörtert:

- **Offenheit des Projektes für Externe:** Frau Cadot-Knorr hält es für problematisch, dass das Projekt nicht öffentlich ist. Frau Windisch erkundigt sich, warum nicht auch Menschen von außerhalb der Gerokstraße 27 hinzukommen können. Herr Dr. Meyer erklärt, dass das die Kapazitäten der OrganisatorInnen übersteigen würde. Allein in dem 15-geschossigen Hochhaus gibt es allerdings aus seiner Sicht angesichts des Alters und der eingeschränkten Mobilität vieler BewohnerInnen bereits genug zu tun, um den Tendenzen der Vereinsamung entgegenzuwirken. Hierzu organisieren die Veranstalter neben den Hausfesten im Jahresverlauf auch andere Initiativen. Herr Pietsch begrüßt das Projekt und sieht im geschlossenen Personenkreis kein Problem, da sehr viele Menschen im Haus leben.
- **Förderung von Tombola:** Frau Cadot-Knorr äußert Bedenken hinsichtlich der Förderfähigkeit eines Gewinnspiels. Herr Dr. Meyer erläutert, dass es sich bei der Tombola nicht um ein typisches Gewinnspiel handelt, sondern jeder ein Geschenk erhalten solle und dies dazu dient, einen Anreiz zur Teilnahme zu schaffen. Zudem sei die Tombola – neben der Musik – als kleiner kultureller Höhepunkt des Festes gedacht. Beschafft würden zudem keine „sinnlosen“ Preise, sondern Kleinigkeiten, um den älteren Menschen das Leben zu erleichtern. Frau Hempel spricht sich angesichts des partizipativen Charakters des Projektes für eine Förderung aus und sieht Parallelen zum Wichteln in der Weihnachtszeit.

Beschlussfassung zur Förderung nichtinvestiver Projekte

Matthias Kunert stellt den Beschlussvorschlag des Quartiersmanagements vor und lässt abstimmen,

- ob die Förderung des Projektes „Stadtteil-Lego®“ gestrichen werden soll. Hierzu gibt es einstimmige Zustimmung (14 Ja-Stimmen).



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

- ob die Förderung des Projektes „Ländernachmittage“ um 280 EUR zur Ermöglichung einer Wiederholung der Ländernachmittage an der 101. Oberschule erhöht werden soll. Auch hierzu gibt es einstimmige Zustimmung (14 Ja-Stimmen).

Von der Beschlussfassung wird Frau Gärtner (Vertreterin des Deutschen Kinderschutzbundes) als befangen ausgeschlossen. Die verbleibenden 13 stimmberechtigten Beiräte treffen einstimmig folgenden Beschluss:

Beschluss Nr. 8/2017: Der Quartiersbeirat „Nördliche Johannstadt“ beschließt die Förderung der folgenden Projekte aus dem Verfügungsfonds 2017 / kommunaler Eigenanteil:

Projekt	Zuwendung
1. Kulturdolmetscher/innen (Deutscher Kinderschutzbund OV Dresden)	2.700,00 €
2. Fest des Friedens 2017 (Johannstädter Kulturtreff e.V.)	1.270,00 €
3. Interkultureller Wanderausflug (Ralf Evers – Willkommen in Johannstadt)	603,00 €
4. Ländernachmittage „Café Halva“ (Ausländerrat Dresden e.V.)	710,00 €
5. Hausfest Gerokstraße 27 (Birgit Rewig / Dr. Heinz Meyer)	260,00 €
Summe:	5.543,00 €

c) Beratung und Beschluss zur Förderung nichtinvestiver Projekte (Folien 14-16)

Instrumente und Tontechnik für kreativen Musikunterricht an der 102. Grundschule „Johanna“

Herr Kunert stellt anhand der Präsentation den eingegangenen Antrag vor und empfiehlt die Förderung. In der Diskussion werden gemeinsam mit den Antragstellern, Frau Wenk und Herr Kürschner, die folgenden Fragen erörtert:

- **Abgrenzung zu kommunalen Pflichtaufgaben:** Frau Ostermeyer und Herr Barth stellen dar, dass die Pflichtaufgabe der Kommune in der sächlichen Schulträgerschaft, d.h. der Zurverfügungstellung von Räumen und Lehrmitteln für den Unterricht besteht. Die Anschaffung von Musikinstrumenten für einen kreativen Musikunterricht geht darüber hinaus. Um eine Pflichtaufgabe würde es sich nur handeln, wenn der Unterricht ohne die Instrumente nicht stattfinden könnte.
- **Nachhaltigkeit:** Frau Cadot-Knorr begrüßt das Projekt als sehr wertvoll und fragt nach der langfristigen Fortführung. Herr Kürschner erläutert, dass es darum gehe, Kinder in der Schule mit Instrumenten in Berührung zu bringen. Das geplante Konzert mit der Banda Internationale soll dabei den Anlass für ein längerfristiges Projekt bieten. Die Trommeln ermöglichen einen einfachen Zugang, die Mikrofontechnik das Erfahren der eigenen Stimme und die Vertonung von Geräuschen zu Klanggeschichten. Herr Dr. Meyer äußert Interesse an einem Auftritt der Kindergruppe bei einem zukünftigen Hausfest in der Wohnanlage Gerokstraße 27.

Beschlussfassung zur Förderung nichtinvestiver Projekte

Matthias Kunert stellt den Beschlussvorschlag des Quartiersmanagements vor. Er weist darauf hin, dass anstelle der beantragten 1.493,30 Euro zum derzeitigen Abrechnungs- und Bewilligungsstand nur noch 1.444,63 EUR Mittel verfügbar sind und erkundigt sich bei den AntragstellerInnen, ob das Projekt auch mit der reduzierten Fördersumme umsetzbar ist. Herr Kürschner bestätigt das. Sollte es nicht möglich sein, alle Instrumente anzuschaffen, ist denkbar, die Position der Mikrofonständer entsprechend zu reduzieren.



Von der Beschlussfassung wird Frau Wenk (Schulleiterin der 102. Grundschule) als befangen ausgeschlossen. Die verbleibenden 13 stimmberechtigten Beiräte treffen mit 12 Ja-Stimmen und einer Enthaltung folgenden Beschluss:

Beschluss Nr. 9/2017: Der Quartiersbeirat „Nördliche Johannstadt“ beschließt die Förderung der folgenden Projekte aus dem Verfügungsfonds 2017 / Teil Städtebauförderung:

Projekt	Zuwendung
1. Instrumente und Tontechnik für einen kreativen Musikunterricht (102. Grundschule „Johanna“)	1.444,63 €
Summe:	1.444,63 €

Fr. Wenk verabschiedet sich und verlässt die Sitzung.

TOP 3 – Beratung und Beschluss zur Änderung der Örtlichen Richtlinie Verfügungsfonds (Folien 18-20)

Herr Kunert schlägt folgende Änderungen der Richtlinie vor:

- Aufnahme der „Bevorzugung der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen von Produzenten und Händlern aus der Region Dresden“ zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Verringerung der transport- und verpackungsbedingten Umweltbelastungen. Die bisherige Praxis ist, dass ein hoher Teil der Produkte und Dienstleistungen bei Onlinehändlern beschafft wird.
- Ergänzung der Auflage einer möglichst barrierefreien Gestaltung der Werbematerialien, um auch sehgeschwachen Menschen den Zugang zu Informationen zu ermöglichen. Das Anliegen wurde bereits mehrfach in Beiratssitzungen angesprochen und soll nun auch in die Richtlinie aufgenommen werden.
- Ersetzung der Ziele des Grobkonzeptes durch die Ziele aus dem Entwicklungskonzept. Das Entwicklungskonzept wurde am 1.6.2017 vom Stadtrat beschlossen.
- Präzisierungen in den Formularen von Projektantrag, Nutzungsvereinbarung und Verwendungsnachweis. Ziel ist es, den Vorgaben des Fördergebers Rechnung zu tragen und bislang erforderliche Nachfragen minimieren zu können.

Der Entwurf der geänderten Richtlinie liegt allen Beiräten vor. In der Diskussion wird die Erläuterung des Begriffs der Barrierefreiheit der Werbematerialien in der Richtlinie um den Aspekt der „einfachen Sprache“ erweitert.

Herr Kunert stellt den Beschlussvorschlag vor. Die 13 anwesenden stimmberechtigten Beiräte treffen einstimmig den folgenden Beschluss:

Beschluss Nr. 10/2017: Der Quartiersbeirat „Nördliche Johannstadt“ beschließt die Änderung der örtlichen Richtlinie zum Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt gemäß beiliegendem Entwurf.

Die geänderte Richtlinie wird nach Unterzeichnung durch die Sprecherin des Quartiersbeirats, das Quartiersmanagement und das Stadtplanungsamt auf www.qm-johannstadt.de/verfuegungsfonds veröffentlicht.

TOP 4 – Vorgehen zur Neubesetzung des Quartiersbeirats (Folien 22-27)

Auf der 8. Sitzung des Quartiersbeirats am 22.6.2018 wurden unter dem **Vorbehalt der Zustimmung des Rechtsamts der Landeshauptstadt Dresden** weitreichende Änderungen der Geschäftsordnung des Beirats beschlossen. Diese betrafen insbesondere die Ermöglichung von Wahlen der VertreterInnen von Bewohnerschaft und Gewerbetreibenden sowie die Erweiterung des Quartiersbeirats zum



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

Stadtteilbeirat. Herr Kunert informiert die Beiräte darüber, dass das Rechtsamt den Änderungen **nicht zugestimmt** hat, da bei den vorgeschlagenen Wahlen der Eindruck erweckt werde, es handle sich um allgemeine Wahlen, und hierfür die erforderliche Gesetzesgrundlage fehlt. Damit gilt der Beschluss Nr. 7/2017 als nicht gefasst und die **Geschäftsordnung besteht in der Fassung vom 14.11.2016 fort**.

Um Beiratswahlen perspektivisch dennoch durchführen zu können, gab das Rechtsamt die **Empfehlung, die Einbindung des Beirats als Organ in den neugegründeten Stadtteilverein Johannstadt e.V. zu prüfen**. Hierzu wäre eine Ergänzung der Vereinssatzung um eine ganz ähnliche Regelung erforderlich, wie sie bislang der Änderungsentwurf der Geschäftsordnung vorsah. Auch die Beteiligung von Nichtmitgliedern an den Beiratswahlen sei bei entsprechender Satzungsregelung möglich.

Anhand der Folie 24 ruft Herr Kunert nochmals die **Defizite der aktuellen Struktur mit Quartiersbeirat, Verfügungsfonds und Quartiersmanagement als Verwaltungsstruktur** in Erinnerung:

- Sowohl Quartiersbeirat als auch Verfügungsfonds sind an das Förderprogramm „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ und die Beauftragung des Quartiersmanagements durch die Landeshauptstadt Dresden gebunden, die im Dezember 2022 ausläuft.
- Ein Einsatz des aus Städtebaufördermitteln finanzierten Verfügungsfonds ist nur im Fördergebiet „Soziale Stadt Nördliche Johannstadt“ möglich.
- Eine Erweiterung des Verfügungsfonds durch private Mittel erweist sich als schwierig, da das Quartiersmanagement keine Spendenbescheinigung kann und die Spendenannahme durch die Stadt aufwändig ist.
- Eine Wahl der VertreterInnen von Bewohnerschaft und Gewerbetreibenden ist nicht möglich.

Mit Folie 25 zeigt Herr Kunert eine **zukünftige Struktur mit Stadtteilbeirat, Stadtteifonds und Stadtteilverein als Verwaltungsstruktur** auf, wie sie aus heutiger Sicht wünschenswert und machbar erscheint. Damit verbinden sich folgende Vorteile gegenüber dem Status Quo:

- Die Struktur ist dauerhaft tragfähig, weil sie von einer von der Städtebauförderung unabhängigen Verwaltungsstruktur getragen wird.
- Der Einzugsbereich kann unproblematisch auf die gesamte Johannstadt erweitert und damit an den Identifikationsraum der Bewohnerschaft angepasst werden.
- Die Einwerbung privater Mittel ist leichter, weil der Stadtteilverein ab Anerkennung seiner Gemeinnützigkeit dazu berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.
- Eine Wahl der VertreterInnen von Bewohnerschaft und Gewerbetreibenden in den Beirat als Organ des Stadtteilvereins ist bei entsprechender Anpassung der Vereinssatzung möglich.

In Folie 26 unterbreitet Herr Kunert schließlich einen **Vorgehensvorschlag in 6 Schritten**, um vom Status Quo zur aufgezeigten, dauerhaft tragfähigen Lösung zu gelangen. Dieser Vorschlag sieht vor:

1. mindestens im Jahr 2018 den Quartiersbeirat in der bisherigen Form fortzuführen (QM),
2. parallel die erforderliche Satzungsänderung im Stadtteilverein anzuregen (QM, Stadtteilverein),
3. anschließend die Wahlen zum Stadtteilbeirat als Organ des Stadtteilvereins durchzuführen (Stadtteilverein, QM),
4. anschließend anstelle des Quartiersbeirats den Stadtteilbeirat im Stadtteilverein als Entscheidungsgremium über den Verfügungsfonds Nördliche Johannstadt zu nutzen (QM),



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

5. parallel den Verfügungsfonds durch Einwerbung weiterer privater und öffentlicher Mittel zum Stadtteilfonds zu erweitern (Stadtteilverein, QM),
6. mittelfristig die gesamte Verwaltung des Verfügungsfonds vom Quartiersmanagement auf den Stadtteilverein zu übertragen (Landeshauptstadt Dresden).

In der anschließenden **Diskussion** werden die folgenden Aspekte vertieft:

- Frau Ostermeyer ergänzt, dass die Stadtverwaltung noch prüfen muss, ob und unter welchen Voraussetzungen der Stadtteilverein direkt mit der Verwaltung des Verfügungsfonds für die Nördliche Johannstadt beauftragt werden kann. Auch die Sächsische Aufbaubank als Bewilligungsstelle der Städtebauförderung werde in diesen Prüfungsprozess einbezogen.
- Frau Windisch regt an, zum Zeitpunkt der Erweiterung des Beirats auf die südliche Johannstadt die WG Aufbau mit einzubeziehen.
- Herr Kunert weist darauf hin, dass hinsichtlich der Einwerbung alternativer Mittel zur **Verstärkung des Verfügungsfonds** bereits erste Schritte unternommen wurden. So wurde gemeinsam mit Vertretern aus den Stadtteilen Gruna, Pieschen, Löbtau und Johannstadt eine Projektidee im Rahmen des BMBF-Projektes Dresden Zukunftsstadt 2030+ entwickelt, um dresdenweit eine mit dem Verfügungsfonds vergleichbare Kleinprojektförderung zu ermöglichen. Eine zweiseitige Projektskizze wurde erarbeitet und wird den Beiräten mit dem Protokoll zur Verfügung gestellt.
- Herr Kunert erkundigt sich, wer von den Beiräten für ein weiteres Jahr als Quartiersbeirat zur Verfügung stehen würde. Nicole Hempel und Angela Wenk scheiden aus dem Beirat aus. Alle anderen erklären ihre **Bereitschaft zur Verlängerung der Beiratstätigkeit** bzw. haben dies bereits vor der Sitzung getan. Das Quartiersmanagement schlägt bis zur nächsten Sitzung eine/n neue/n Vertreter/in der Jugend und eine/n neue/n Vertreter/in einer Bildungseinrichtung im Fördergebiet vor.

TOP 5 – Aktuelle Informationen aus dem Stadtteil (Folien 29-41)

1. Neubau Stadtteilhaus (Folien 30-32)

Frau Ostermeyer informiert über den aktuellen Stand zum Neubau des Stadtteilhauses als Ersatzneubau für den Johannstädter Kulturtreff. Aufbauend auf das im Auftrag des Stadtplanungsamtes und unter Beteiligung der bisherigen Gebäudenutzer erarbeitete Entwicklungskonzept wurde eine Vorlage für den Stadtratsbeschluss erarbeitet. Darin wird auch dargestellt, wie die beim Bau des Stadtteilhauses wegfallenden Stellplätze auf dem Parkplatz Pfeifferhannsstraße im engeren Umfeld ersetzt werden sollen. Die Vorlage wurde am 13.9. in erster Lesung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau behandelt. Am 17.10.2017 steht die öffentliche Beratung im Ortsbeirat Altstadt auf der Agenda. Am 23.11.2017 soll der Stadtrat beschließen. Anschließend ist angesichts des geplanten Kostenvolumens von 5 Mio. EUR eine europaweite Ausschreibung der Planungsleistungen erforderlich. Im Rahmen der Entwurfsplanung soll auch die Bürgerbeteiligung erfolgen. Nach der derzeitigen Zeitschiene wird mit einem Baubeginn im November 2020 und mit einer Fertigstellung im Mai 2022 gerechnet.

Im Rahmen der Diskussion werden folgende Aspekte vertieft:

- Frau Schubert äußert Bedenken hinsichtlich der geplanten **Ersetzung von Grün- bzw. Marktflächen** durch PKW-Stellplätze und bittet um einen sensiblen Umgang damit. Frau Ostermeyer erläutert, dass es sich jetzt um erste Überlegungen handelt, die im Rahmen der Planung auch unter Berücksichtigung der Evaluierung des Anwohnerparkens vertieft werden.
- Herr Sauer hinterfragt, ob auf der ehemaligen Blumenstraße tatsächlich 50 neue **Pkw-Stellplätze** geschaffen werden können und wünscht sich, dass anders als bei der Einführung der Parkraum-



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

bewirtschaftung erst über diese Fragen diskutiert und dann beschlossen werden sollte. Frau Ostermeyer bestätigt, dass die genannte Zahl bei den bisherigen Planungen als realistisch ermittelt wurde und ergänzt, dass die Stadt auch Gespräche über die Errichtung eines Parkhauses führt. Herr Kunert betont die Wichtigkeit des Stadtratsbeschlusses im November, ohne den das Vorhaben nicht mehr bis 2022 (Ende der Förderperiode „Soziale Stadt“) zu realisieren ist.

2. Neugestaltung Bönischplatz

Frau Ostermeyer informiert über den Beginn der Vorplanung zur Umgestaltung des Bönischplatzes und den dabei vorgesehenen Beteiligungsprozess. Neben Gesprächen mit anliegenden Gewerbetreibenden und Eigentümern ist auch eine aktivierende Nutzerbefragung von Planungsbüro, Stadtplanungsamt und QM am 29. und 30.9. auf dem Platz geplant. Die Fragebögen werden zudem über das Quartiersmanagement online verbreitet und können bis 9.10. ausgefüllt werden. Die Ergebnisse der Beteiligung und die Rahmenbedingungen der Planung werden am 18.11. (Achtung: alter Termin 11.11. wurde um eine Woche verschoben!) in einer Planungswerkstatt diskutiert. Dabei ist auch eine Diskussion in kleinen Tischgruppen im Worldcafé-Format geplant, für die noch Multiplikatoren als GastgeberInnen gesucht werden. In einer Informationsveranstaltung am Samstag, 27.01.2018, sollen dann die Ergebnisse der Vorplanung zum Bönischplatz vorgestellt werden. Diese Informationsveranstaltung soll mit der Vorstellung weiterer Planungen im Soziale-Stadt-Gebiet sowie der Jahresbilanz von Quartiersmanagement und Quartiersbeirat / Verfügungsfonds kombiniert werden.

In der Diskussion werden die folgenden Aspekte vertieft:

- Frau Ostermeyer bittet um **Feedback zum geplanten Beteiligungsprozess**. Frau Schubert begrüßt die aufsuchende Beteiligung. Frau Windisch hat das Format des Worldcafés aus dem Stadtteilcafé des QM im Frühjahr 2016 in angenehmer Erinnerung. Frau Cadot-Knorr empfindet es als wichtig, Informationen über die sich verändernden Rahmenbedingungen in den Planungsprozess zu tragen (z.B. Stadtbahn, sich veränderndes Mobilitätsverhalten). Schließlich werde die Fläche jetzt für eine lange Zeit beplant, in der sich zahlreiche Dinge ändern werden. Dies ist nach Auskunft von Frau Ostermeyer auch geplant. U.a. ist im Umfeld des Bönischplatzes die Einrichtung eines Mobilitätspunktes zur besseren Vernetzung von öffentlichem Verkehr, CarSharing, Fahrrad und Elektromobilität angedacht.
- Herr Kunert weist darauf hin, dass alle Anliegen, die bislang zum Bönischplatz gesammelt wurden, an die Stadt und das beauftragte Planungsbüro weitergegeben wurden und im Planungsprozess mit berücksichtigt werden. Er fragt, wer aus dem Beirat bereit wäre, am Worldcafé als **GastgeberIn** mitzuwirken. Herr Ecklebe, Frau Windisch und Frau Schubert erklären sich dazu bereit (für den bisherigen Termin 11.11.2017).

3. Gründung Universitätsschule

Frau Dressel-Zagatowski informiert, dass der Stadtrat beschlossen hat, ab August 2018 am Standort der 101. Oberschule die Universitätsschule in kommunaler Trägerschaft einzurichten. Die Universitätsschule verbindet eine mindestens dreizügige Grund- mit einer mindestens dreizügigen Oberschule und soll die Erprobung innovativer Lehr- und Lernformen ermöglichen. Um auch die Situation an den bestehenden Schulen zu verbessern, soll der Schulbetrieb in enger Kooperation mit der 102. Grund- und der 101. Oberschule erfolgen. Die Genehmigung des Kultusministeriums für den Schulversuch steht noch aus.

Viele Fragen zur Ausgestaltung der Kooperation sind derzeit noch offen. Der Oberbürgermeister wurde beauftragt, zu prüfen, wie die Kooperation zwischen Grund-, Oberschule und Universitätsschule konkret ausgestaltet werden kann, so dass die Schulen in der Johannstadt davon profitieren, sowie ob und wie die „Universitätsschule“ schrittweise Einschulungszüge (Klasse 1, Klasse 5) der bei-



QUARTIERSMANAGEMENT
Nördliche Johannstadt

den Bestandsschulen übernehmen kann, um nach einer Phase der Kooperation perspektivisch die 102. Grundschule und 101. Oberschule zu ersetzen. Das Ergebnis soll dem Stadtrat bis zum 31.01.2018 vorgelegt werden. Frau Dressel-Zagatowski setzt sich dafür ein, dass die Schulen bei diesem Ausgestaltungsprozess beteiligt werden.

Sana Salek verlässt die Sitzung.

4. Gründung Stadtteilverein Johannstadt

Frau Schubert informiert, dass am 24.8. der Stadtteilverein Johannstadt von 20 Gründungsmitgliedern gegründet wurde. Inzwischen ist die Eintragung beim Vereinsregister erfolgt. Frau Schubert leitet den Beiratsmitgliedern die Mitgliedsanträge weiter und lädt zur ersten Ideenwerkstatt Johannstadt am 25.9. in die Johannstadthalle ein.

5. Nachhaltige Johannstadt 2025 (Najo2025)

Herr Kunert informiert, dass die Anträge für das Kooperationsprojekt von Stadtteilverein Johannstadt, Dresdner Verkehrsbetrieben, Verbraucherzentrale Sachsen und NAHhaft e.V. fristgerecht zum 31.08. beim Projektträger des Bundesumweltministeriums eingereicht wurden. Da es sich bereits um die zweite Antragsphase handelt, stehen die Chancen auf eine Bewilligung gut. Im Erfolgsfall soll das Projekt zum 31.3.2018 starten. Die Vorstellung des Projektes wird auf den Zeitpunkt nach der Bewilligung verschoben.

6. Solidarische Stadt VINCI-Stiftung

Herr Kunert informiert über das Programm „Solidarische Stadt“ der VINCI-Stiftung für gesellschaftliche Verantwortung. Auf den Projektauftrag des Quartiersmanagements sind sieben Projektskizzen eingegangen. Alle Antragsteller wurden in einer Informationsveranstaltung aufgefordert, bis 6.10.2017 einen Projektantrag bei der Stiftung einzureichen, über den der Stiftungsrat im November entscheidet.

TOP 6 – Sonstiges

Herr Kunert stellt zur Abstimmung, die erste Beiratssitzung des Jahres 2018 im Rahmen der Informationsveranstaltung am Samstag, 27.01.2018 abzuhalten. Eine knappe Mehrheit der Beiräte spricht sich jedoch für eine gesonderte Abendsitzung an einem Wochentermin aus. Ein entsprechender Terminvorschlag wird durch das Quartiersmanagement Anfang 2018 unterbreitet.

Herr Kunert lädt unabhängig von der Beiratssitzung alle Beiräte zur Mitwirkung an der Informationsveranstaltung am 27.1.2018 ein. Gesonderte Informationen hierzu werden rechtzeitig vor der Veranstaltung bekannt gegeben.

Weitere Anliegen für den Tagesordnungspunkt „Sonstiges“ gibt es nicht.

Die Sitzung endet um 21.20 Uhr.